

# Editorial Tagungsband **Blickpunkt**

Hochschulbildung befindet sich in einem Zustand kontinuierlichen Wandels. Die universitäre Landschaft, geprägt von sich rasch entwickelnden Technologien und sich verändernden gesellschaftlichen Anforderungen, erfährt tiefgreifende Transformationen. Diese Veränderungen wurden durch die Ad-hoc-Umstellung der Lehre auf ein digitales Emergency Remote Teaching, ausgelöst durch die Pandemie, noch beschleunigt.

Umso wichtiger war es, diese Transformationen auf einer Tagung zu adressieren und dabei zu reflektieren, welche dauerhaften Implikationen sie für die Hochschullehre bedeuten. Der vorliegende Band in der Reihe *Blickpunkt Hochschuldidaktik* dokumentiert entsprechend die Ergebnisse der 50. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd), die vom 06. bis zum 09. September 2022 an der Universität Paderborn stattfand.

Die Tagung mit dem Motto „Transformationen – Perspektiven auf eine postdigitale Hochschullehre“ hatte das Ziel, die Veränderungen im Lehren und Lernen nach der pandemiebedingten Umstellung auf digitale Formate zu konsolidieren und weiterzudenken, wie die Erkenntnisse in die künftige Präsenzlehre einfließen können. Basierend auf hochschuldidaktischer Forschung und praktischen Erfahrungen haben sich Hochschuldidaktiker:innen, Lernende, Lehrende und Forschende mit Fragen zur Zukunft des Lehrens und Lernens auseinandergesetzt. Dabei wurde, geclustert in drei Themenfelder, beleuchtet, 1) wie das „neue tägliche Brot“ des Lehrens und Lernens in einer postdigitalen Hochschullehre aussehen kann, 2) welche Forschungsperspektiven relevante Einblicke bieten und 3) welche institutionellen Strategien für eine nachhaltige Transformation der Hochschullehre erforderlich sind. Mit diesem Band möchten wir den hochschuldidaktischen Diskurs der Tagung fortführen und vereinen dazu die Beiträge, welche die beschriebene Thematik aus der Perspektive des ersten Themenfeldes, der hochschuldidaktischen Praxis, thematisieren und reflektieren.

Eröffnen möchten wir den Band aber zunächst mit einem Beitrag, der auf das Jubiläum der dghd-Jahrestagung rekurriert. Der Beitrag „50 Jahre Arbeitsgemeinschaft bzw. Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik – Spannungsfelder mit Tradition“ von Claudia Bade, Robert Kordts, David Lohner und Nerea Vöing gibt anlässlich des 50. Geburtstages der dghd einen Einblick in die Historie der dghd. Reflektiert wird die Geschichte der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik anhand von Interviews mit zentralen Personen, die in der Entwicklung der dghd eine bedeutende Rolle spielten. Die Ergebnisse der Interviews wurden kategorisiert und in Bezug zu relevanten Publikationen gesetzt.

Isabel Steinhardt beleuchtet in ihrem Keynote-Beitrag „Lehrpraktiken, Sozialisation und Selektion im Sozialraum Hochschule“ die anhaltende soziale Ungleichheit im Hochschulsystem. Steinhardt analysiert, basierend auf zehn qualitativen Studien, wie diese Lehrpraktiken zur Kategorisierung von Studierenden und zu Selektions- und Ausgrenzungsprozessen beitragen. Die Ergebnisse zeigen eine geringe Diversitäts-

sensibilität der Lehrpraktiken, einen Mangel an Unterstützungsangeboten und eine starke Betonung von Leistungsorientierung und Selektion.

Im weiteren Verlauf des Tagungsbandes werden wir – in den zwei Varianten Kurz- und Langbeitrag – Artikel präsentieren, die verschiedene Ansätze und Wege zur Wissensgenerierung in der Hochschuldidaktik aufweisen resp. beschreiben. Wie sich dabei offenbart, variiert die Art und Weise, wie Wissen im Bereich der Hochschuldidaktik erzeugt wird, ebenso wie der Grad der wissenschaftlichen Fundierung, der den einzelnen Beiträgen innewohnt. Wir glauben jedoch, dass in der Zusammenführung dieser unterschiedlichen Perspektiven und Ansätze eine Gelegenheit liegt, denn: Diese Bandbreite von praktischen bis empirisch-wissenschaftlichen Zugängen spiegelt die Vielfalt der Herangehensweisen und Erfahrungen im Kontext der Transformation von Hochschullehre wider. Der vorliegende Band unterteilt sich daher in drei Kategorien, mit denen wir diese Vielfalt abbilden möchten.

1. Die Beiträge der ersten Kategorie zeichnen sich durch einen empirischen Forschungszugang aus.

Im Beitrag „Gamifizierte kollaborative Kurselemente zur Förderung der Partizipation“ präsentieren Sabrina Sailer-Frank und Silvia Annen die Untersuchungsergebnisse der Nutzung kollaborativer gamifizierter Kurselemente zur Förderung der Partizipation in Form des didaktischen Formats einer Podiumsdiskussion im Hochschulkontext. Der Artikel beleuchtet die Bedeutung von Partizipation in gamifizierten Lehr-Lern-Formaten und reflektiert die Effektivität des didaktischen Designs in Bezug auf die aktive Teilnahme der Lernenden.

Rosalie Schneegaß untersucht in ihrem Kurzbeitrag „Gemeinsam Lesen und Lernen: Chancen und Herausforderungen von digitalem, kollaborativen Lesen und Annotieren in der Hochschullehre – Erfahrungen aus der Praxis“ die Auswirkungen des Annotierens von akademischen Texten in der Hochschullehre. Das Projekt Digital C@MPUS-le@rning an der Universität Hildesheim erprobt diese Methode. Der Artikel präsentiert auf Grundlage von Erfahrungswerten, Reflexionstexten der Studierenden und Evaluationen aus den Seminaren die Chancen, Vorteile, Herausforderungen und Nachteile dieser Methode.

2. Die folgenden Beiträge der zweiten Kategorie legen einen Fokus auf die Darstellung von (Praxis-)Konzepten, die datenbasiert evaluiert und reflektiert werden.

Der Beitrag von Angelika Thielsch und Eva-Maria Alexandra van Straaten widmet sich dem Thema Kreativität in der Hochschulbildung. Unter dem Titel „I don't regret anything – A case study on creativity in higher education“ wird eine Fallstudie vorgestellt, die zeigt, wie Studierende und Lehrende während eines Covid-19-Semesters gemeinsam einen Masterkurs neugestaltet haben, um kreative Lehr-Lern-Prozesse zu fördern.

Dirk Burdinski beschreibt in seinem Beitrag „Erprobung virtueller Labor- und Lernwelten in naturwissenschaftlichen Inverted-Classroom-Modellen“ den Einsatz von 3D-Simulationen als ergänzende Lernmaterialien in der Inverted-Classroom-Lehrveranstaltung Anorganische Chemie. Die Ergebnisse geben Aufschluss darüber, wie

Studierende diese Simulationen nutzen und wie ihre Erfahrungen für die Weiterentwicklung solcher Ansätze genutzt werden können.

Der Beitrag „Flipped Classroom als Fachkundekurs im Strahlenschutz: Claas-Welt“ von Sylvia Feil, Claudia Frie, Michael Steppert und Jan-Willem Vahlbruch berichtet von der Umstellung eines Blockkurses zum Erwerb der Fachkunde im Strahlenschutz auf ein Flipped Classroom-Modell. Dabei wird Serious Storytelling als Methode genutzt, um eine motivierende und sozial ausgerichtete Kursatmosphäre zu schaffen. Die begleitende Forschung vergleicht die beiden Kursdesigns und zeigt bessere Erfolge durch den Einbezug des Storytellings.

Die dritte Kategorie von Beiträgen bildet den Abschluss des Tagungsbandes. Es handelt sich um Berichte aus der hochschuldidaktischen Praxis verschiedener Hochschulen. Die Beiträge bieten wertvolle Einblicke in Projektvorhaben und innovative Lehrangebote.

In dem Kurzbeitrag „Das Selbststudium mit DigikoS meistern – ein digitales Angebot zur Förderung der Selbstlernkompetenz und Motivation von Studierenden“ von Albena Boychev, Annachiara Di Taranto, Anastasia Radeva und Anne Schreiber wird ein individueller Ansatz zur Förderung von Studierenden vorgestellt, der die Förderung der Selbstlernkompetenz und Motivation von Studierenden in den Fokus nimmt: Mithilfe digitaler Selbstreflexionsinstrumente können Studierende ihre Motivation und Lernweise flexibel analysieren und personalisiertes Feedback erhalten, um ihre Selbstlernkompetenzen zu entwickeln.

Sarah Stumpf beschreibt in ihrem Beitrag „Das L2-Netzwerk: ein phasenübergreifendes Seminarprojekt zur Förderung digitaler Kompetenzen im Lehramtsstudium“ das didaktische Design eines Seminarkonzepts für Grundschullehramtsstudierende an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg im Rahmen des BMBF-Projekts DikoLa. Ziel des Seminars ist es, angehende Lehrkräfte auf den Einsatz digitaler Technologien im Unterricht vorzubereiten und gleichzeitig ihre Haltung dazu zu reflektieren.

„Hybrides Lehren und Lernen in ge- und erlebter Praxis: Ein Design-Based-Research-Ansatz für die systematische Sammlung von Umsetzungserfahrungen mit synchronen Präsenz-Online-Mischszenarien“ ist der Titel des Beitrags von Andreas Sexauer, Matthias Bandtel und Jena Cho. Der Beitrag analysiert die kontroverse Diskussion um hybride Lehre, indem Erfahrungen von Lehrenden mittels eines Design-Based-Research-Ansatzes untersucht werden. Die Ergebnisse zeigen Vorteile und Herausforderungen der hybriden Lehre sowie eine Forderung nach förderlichen Rahmenbedingungen und einem Einstellungswandel, um das vollständige Potenzial hybrider Lehre ausschöpfen zu können.

Nicole Geier, Leonie Seibel, Ann-Kathrin Watolla, Jörg Hafer, Angelika Köhnlein-Welte und Ulf-Daniel Ehlers beschäftigen sich in ihrem Beitrag mit der „Transformation der hochschulischen Prüfungspraxis – Einsatz von E-Portfolios als formatives Prüfungskonzept und Chancen für die Entwicklung von Zukunftskompetenzen“. Die Autoren erörtern, wie E-Portfolios dazu beitragen können, Studierende bei der Ent-

wicklung von Zukunftskompetenzen zu unterstützen. Dabei werden die Integration von E-Portfolios in das Curriculum sowie didaktische Aspekte diskutiert.

Reinhard Tockner, Gisela Schutti-Pfeil und Barbara Ehrenstorfer beschreiben in ihrem Kurzbeitrag „Institutionalisierung von Bottom-up-Projekten. Praktische Anwendung von Innovationen an einer Hochschule“, wie an der Fachhochschule Oberösterreich mit überschaubaren finanziellen Mitteln eine Vielzahl von kleineren Lehrinnovations-Projekten gefördert wurde, wie dieses Anreizsystem in der Praxis funktioniert und wie diese Förderung in die innovationsfreundliche Strategie der FH eingebunden ist.

Alle Artikel im Tagungsband spiegeln das Engagement und die Leidenschaft wider, mit der die Lehrenden innovative Lehrideen umgesetzt haben. Die Vielfalt der Ansätze und Blickwinkel verdeutlicht die Komplexität der Herausforderungen, aber auch die Kreativität, die in der Entwicklung zukunftsweisender Lehr- und Lernszenarien steckt.

Wir möchten allen Autor:innen herzlich für ihre Beiträge danken. Möge dieser Tagungsband nicht nur die Erkenntnisse der Tagung bewahren, sondern auch als Wegweiser für zukünftige Diskussionen und Entwicklungen in der postdigitalen Hochschullehre dienen.

Wir sind überzeugt, dass dieser Tagungsband ein wertvoller Beitrag zur Weiterentwicklung der Hochschuldidaktik ist, und wünschen Ihnen eine inspirierende Lektüre.

Paderborn, im November 2023

Nerea Vöing, Tobias Jenert, Iris Neiske, Judith Osthushenrich,  
Ulrike Trier, Tassja Weber und Knut Altroggen